

Die langfristige Erteilung solcher Parteiaufträge ist von Vorteil. Die Genossen kennen die Mitarbeiter in den jeweiligen Abteilungen über Jahre. Sie haben Einblick in die dort zu lösenden Aufgaben. Das ermöglicht es ihnen, die Politik der Partei immer in Verbindung mit den konkreten Anforderungen in der medizinischen und pflegerischen Arbeit zu verbinden.

So wirkt zum Beispiel die Genossin Seile, Oberin im Krankenhaus, schon viele Jahre als Agitator und Gesprächsleiter in der Internen Frauenstation. Sie ist oft in dieser Station anzutreffen. Sie kennt die Probleme der Ärzte und Schwestern. Das versetzt sie in die Lage, sowohl in der Schule der sozialistischen Arbeit als auch in den Gesprächen mit den Kollegen, ausgehend von den gesundheitspolitischen Beschlüssen der Partei, die Anforderungen deutlich zu machen, die zur Erreichung einer höheren Effektivität und Qualität in der medizinischen Betreuung der Patienten gestellt sind.

Die Erfahrungen der Parteiorganisation besagen, daß die politisch-ideologische Arbeit vor allem dann wirksam ist, wenn an Probleme angeknüpft wird, zu denen die Gesprächspartner selbst engste Beziehungen haben. Das sind oft solche aus der unmittelbaren Arbeitswelt. Das sind aber genauso Fragen, die sich aus der wichtigsten Aufgabe unserer Zeit, dem Kampf um die Erhaltung des Friedens, ergeben.

Beides ist engstens miteinander verbunden. Die gewissenhafte Ausübung der beruflichen Tätigkeit im Krankenhaus, die Betreuung der Patienten, der effektive Einsatz der medizinischen Geräte und ein verantwortungsvoller Umgang mit Medikamenten sind gewichtige Beiträge der Beschäftigten im Gesundheitswesen für die weitere Festigung des Sozialismus. Ein starker Sozialismus ist aber eine entscheidende Bedingung für die Zurückweisung der den Frieden gefährdenden Machenschaften des Imperialismus.

So wie die Genossin Seile treten auch der Genosse Dr. Seiffert, Ärztlicher Direktor des Krankenhauses, die Fachärzte Genosse Krause, Mitglied der Kreisleitung, Genossin Zimmermann und andere Genossen regelmäßig in den Arbeitskollektiven auf.

Parteileitung trägt selbst Verantwortung

Sicher ist es für die Parteileitung gut zu wissen, daß in den Arbeitskollektiven ständig das politische Gespräch geführt wird, daß dabei Genossen zuverlässig und verantwortungsbewußt tätig werden. Aber die Parteileitung ist sich auch darüber im klaren, daß sie selbst Verantwortung für die Gespräche trägt. Wie wurde und wird sie ihr gerecht?

Die Genossen für das politische Gespräch zu rüsten erfordert vor allem, stets ein hohes Niveau der Mitgliederversammlungen zu sichern. In der letzten Berichtsperiode war das durchaus der Fall. Es gelang beispielsweise, die Genossen auf die Hauptprobleme der Durchsetzung der Gesundheitspolitik, als einem wichtigen Bestandteil der Gesamtpolitik der Partei, zu orientieren. Das trug maßgeblich dazu bei, daß das Kreiskrankenhaus Kyritz in der vergangenen Zeit gute Ergebnisse in der medizinischen Betreuung erzielen konnte.

Die aktuelle Agitation aber, die Beantwortung der sich aus der Kompliziertheit der internationalen Situation ergebenden vielfältigen Fragen erfordert, in den Mitgliederversammlungen noch gezielter zu den Ursachen der gegenwärtigen Verschärfung der Kriegsgefahr zu sprechen.

Über das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit entscheidet auch maßgeblich das Studium im Parteilehrjahr. Seit Jahren ist hier die Genossin Dr. Ulbricht Propagandist. Sie versteht es gut, Grundlehren der marxistisch-leninistischen Weltanschauung anhand der heute bei der weiteren Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft und dabei speziell im Gesundheitswesen zu lösenden Aufga-

Leserbriefe

nisierbar sind, werden effektiv genutzt. Unser Anliegen als Grundorganisation ist es, daß alle weidfähigen Jungirinder, beginnend mit der Frühweide, bis in den Spätherbst sich ihr Futter selbst suchen.

Die gut organisierte Weidewirtschaft hat in unserer Kooperation dazu beigetragen, die Erträge auf dem Dauergrünland in den letzten Jahren weiter zu steigern. Unsere Erfahrungen lehren, daß für die effektive Weidewirtschaft eine enge Zusammenarbeit zwischen Pflanzen- und Tierproduktion unerlässlich ist. Die Weidewirtschaft ist bei uns so organisiert, daß täglich zweimal Portionen zugeteilt

werden, um zu sichern, daß die Tiere ständig frisches Futter aufnehmen können und die Futtermittelverluste so gering wie möglich gehalten werden.

Unsere Tierpfleger haben entscheidenden Einfluß auf die Gesundheit und das Wachstum der Tiere sowie die effektive Weidenutzung. Die Parteileitung setzt sich dafür ein, daß die besten und erfahrensten Tierpfleger diese Aufgabe wahrnehmen. Unseren Genossen erteilten wir konkrete Parteiaufträge, die monatlich abgerechnet werden. Gemeinsam mit den Genossen der Pflanzenproduktion suchen wir ständig nach weiteren Möglichkeiten, die Ertragsfähigkeit unserer

Wiesen und Weiden noch zu erhöhen. Die Grundorganisation sieht die ständige Erneuerung des Grünlandes von zwei Seiten: Erstens wird dadurch die Qualität und die Ertragsfähigkeit des Grünlandes erhöht und zweitens werden durch besseres Futter die Tageszunahmen der Rinder gesichert. Wir unternehmen alle Anstrengungen, um die Ziele, die wir im Kampfprogramm beschlossen haben, täglich zu realisieren und den Plan 1986 gut vorzubereiten.

Siegfried Dittrich
Parteisekretär der LPG (T)
Lolquitzgrund Kleingeschwenda, Kreis
Saalfeld